

Ein Zeichen für den fairen Handel

SCHLOSSGYMNASIUM Erste „Fair Trade Schule“ in Mainz / Siegel übergeben

Von Saman Falahat

MAINZ. Das Schlossgymnasium ist nun offiziell eine „Fair-Trade-Schule“. Am Mittwoch fand in der Aula die Siegelverleihung statt. Jens Feith zeichnete als „Berater Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die verantwortlichen Schüler für ihr Engagement aus. „Der faire Handel ist selbstverständlich kein Allheilmittel. Er ist jedoch wichtig, um sich für gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen einsetzen zu können“, sagte Feith.

„Stolz auf die Schüler“

Durch den Verkauf von fairen Produkten und themenspezifischen Unterrichtsstunden soll den Schülern die Wichtigkeit und die Bedeutung des fairen Handels näher gebracht werden. Künftig kann man an einem Kiosk des Gymnasiums Fair-Trade-Produkte wie Schokoriegel und Gummibärchen kaufen. „Wir sind sehr stolz auf die Arbeit unserer Schüler. Ihr Einsatz zeigt sehr gut, wie wichtig uns solche Aktionen sind“, erklärte Schulleiterin Karin Ding.

Durch fairen Handel soll das Ungleichgewicht im weltweiten Handel abgebaut werden, damit sich Bauern und Arbeiter eine ordentliche Lebensgrundlage aufbauen können. Sowohl



Die erste Mainzer Fair-Trade-Schule bekommt den Siegel verliehen: Die stolzen Schüler des Schlossgymnasiums mit Jens Veith (re.), dem Überbringer des Siegels.

Foto: hbz/Harald Linnemann

Schüler, Lehrer und Eltern sollen künftig am Schlossgymnasium an diesem gemeinsamen Ziel mitwirken. „Wir dürfen jetzt nicht auf diesem Siegel sitzen bleiben. Die Arbeit fängt erst jetzt an, die Schulgemeinschaft muss geschlossen hinter diesem Projekt stehen“, sagte Lejla Luka (18).

Mitschülerin Eda Duran (18) hob die Bedeutung der Lehrkräfte hervor. „Lehrer spielen eine sehr große Rolle, da sie im Unterricht den fairen Handel

ansprechen können um ein größeres Bewusstsein zu schaffen“, sagte Duran.

Kampagne seit 2012

Das Schlossgymnasium ist die erste Fair-Trade-Schule in Mainz und nimmt mit 219 weiteren Schulen eine Vorreiterrolle in ganz Deutschland ein. Die Fair-Trade-Kampagne wurde 2012 gestartet und wird von den Ministerien des Innern, der Bildung und der Umwelt geför-

dert. „In Rheinland-Pfalz kann durchaus noch ein Zahn zugelegt werden. Ich bin jedoch ganz zuversichtlich, man muss sich nur den Einsatz der Schüler hier ansehen“, sagte Feith. Zudem soll die Kampagne auch das Blickfeld für andere Projekte erweitern. „Es muss ja nicht zwingend fairer Handel sein. Auch andere soziale Initiativen können und sollen gefördert werden. Genau das wollten wir mit unserem Einsatz bewirken“, sagte Luka.